

Antrag 95/I/2021

FA I - Internationale Politik, Frieden und Entwicklung

Der Landesparteitag möge beschließen:

Der Bundesparteitag möge beschließen:

Empfehlung der Antragskommission

Erledigt bei Annahme 94/I/2021 (Konsens)

Dekolonisierung der staatlichen Museen, Sammlungen und Kunsthallen bundesweit voranbringen

1 Vom Humboldt Forum über das Münchener Museum
2 5 Kontinente bis hin zum Berliner Naturkundemuseum
3 - bundesweit werden Kunst- und Naturobjekte sowie
4 menschliche Gebeine aus den ehemaligen kolonisierten
5 Gesellschaften präsentiert.

6

7 Wir fordern,

- 8 • ein Gesetz zur Restitution von Kultur, Naturgütern
9 und menschlichen Gebeinen zu verabschieden, das
10 in seinem Bekenntnis zur allgemeinen Restitution
11 allumfassend ist.
- 12 • jegliche Forschung an menschlichen Körpern bzw.
13 Körperteilen aus kolonisierten Gebieten in deut-
14 schen Museums-, Universitäts- und Privatsammlun-
15 gen, die nicht ihrer schnellstmöglichen Rückführung
16 dient, zu verbieten.

17

18 Museumssammlungen mit kolonialen Kontexten müssen
19 verstärkt auf ihre Provenienz überprüft werden und Kul-
20 turgüter im Fall eines unrechtmäßigen Erwerbs an die Ur-
21 sprungsgesellschaften restituiert werden. Daher fordern
22 wir, dass

23

- 24 • die Beweislast bei der Klärung von Provenienz zu
25 Lasten der aktuellen Besitzer:innen umgekehrt wer-
26 den muss.
- 27 • die Mittel für Provenienzforschung erhöht werden.
- 28 • die Beteiligung bei der Provenienzforschung durch
29 Forscher:innen aus den Herkunftsländern unter-
30 stützt wird.
- 31 • Kultur- und Naturobjekte, die im Zuge kolonia-
32 ler Unrechtsherrschaft nach Deutschland gebracht
33 wurden, eigentumsrechtlich an die Herkunftsgesell-
34 schaften zurückübertragen oder zur Rückgabe ange-
35 boten werden.

36

37 Angelehnt an die Verfahren für geraubte Kunstgegenstän-
38 de während der Nationalsozialistischen Herrschaft (Wa-
39 shingtoner Erklärung) fordern wir:

- 40 • Das Zugänglichmachen von Archiven, auch elek-
41 tronisch, insbesondere für Menschen aus den Her-
42 kunftsgesellschaften der Exponate.
- 43 • Die Inventarisierung der in Archiven von Museen,
44 Sammlungen und Kunsthallen befindlichen Expo-
45 nate aus ehemaligen Kolonien und Identifikation
46 von geraubten Gegenständen.
- 47 • Den Aufbau eines zentralen Registers zur Erfassung

48 von Raub- und Beutekunst aus kolonialen Kontex-
49 ten.

50 • Die Einrichtung einer Vermittlungs- oder Schlich-
51 tungsstelle, die wenn keine einvernehmliche Re-
52 gelung zwischen Herkunftsgesellschaft und Muse-
53 en gefunden werden kann, eine Empfehlung aus-
54 spricht.

55

56 Des Weiteren fordern wir:

57 • Auch ohne Vorliegen einer Rückgabeforderungen
58 soll es Aufgabe der Museen sein, aktiv die Pro-
59 venienz ihrer Sammlungsgüter zu erforschen, auf
60 Vertreter:innen der Herkunftsgesellschaften zuzu-
61 gehen und Möglichkeiten, der bezahlten Leihgabe
62 oder der gemeinsamen Ausstellung anzubieten.

63 • Die Herkunftsgesellschaften müssen als rechtmä-
64 ßige Eigentümer:innen von Kultur und Naturgü-
65 tern anerkannt werden, die während des Kolonialis-
66 mus entwendet wurden. Die Herkunftsgesellschaf-
67 ten sollen selbst entscheiden können, ob sie diese
68 Objekte zurückfordern oder sie als bezahlte Leihga-
69 be an westliche Museen überlassen oder gemeinsa-
70 me Ausstellungen anstreben.

71 • Kultur- und Naturkundemuseen müssen ein
72 Höchstmaß an Sammlungstransparenz bieten, in-
73 dem sie die betroffenen Gesellschaften informieren
74 und einbeziehen und mehrsprachige Online-
75 Inventare für Expert:innen und die interessierte
76 Öffentlichkeit auf der ganzen Welt bereitstellen.

77 • Umwandeln der Museen hin zu Lern- und Erinne-
78 rungsorten über ihre eigene Entstehungsgeschichte
79 und Verwicklungen in der Kolonialzeit und der Fol-
80 gen der Kolonialzeit.

81 • Diese Forderungen müssen insbesondere im Hin-
82 blick auf das Humboldt Forum mit sofortiger Wir-
83 kung umgesetzt werden. In Bezug auf das Hum-
84 boldt Forum fordern wir die sofortige Rückgabe
85 der durch Raub und Hehlerei erworbenen Benin-
86 Bronzen nach Nigeria.

87 • Einen zentralen sowie dezentrale Erinnerungsorte
88 als Gedenkstätten für die Opfer des deutschen Ko-
89 lonialismus und weiteren ehemaligen Kolonialme-
90 tropolen.

91

92

93 **Begründung**

94 Die deutsche Kolonialherrschaft über Teile Afrikas, Asi-
95 ens und der Pazifikregion war ein Unrechtssystem. Diese
96 Anerkenntnis bedeutet auch, dass Museen, Sammlungen
97 und Kunsthallen die rechtlichen und moralischen Rech-
98 te der Menschen aus den ehemaligen Kolonien an ihren
99 Kulturgütern anerkennen und Rückgabeprozesse unter-
100 stützen, insbesondere in Fällen, in denen rituelle Objek-

101 te von zentraler Bedeutung für die Gemeinschaften ihrer
102 Schöpfer offensichtlich während der Kolonialzeit mit Ge-
103 walt oder durch Betrug entwendet wurden.

104

105 Das Humboldt Forum lässt in seiner jetzigen Darstel-
106 lungsform die Zeit des deutschen Kolonialismus unreflek-
107 tiert wiederaufleben. Raubkunst aus ehemaligen Koloni-
108 en, dessen Provenienz zum Teil nicht geklärt ist, wird prä-
109 sentiert. Damit das Humboldt Forum seinem erklärten
110 Ziel "ein Ort für Kultur und Wissenschaft, für Austausch
111 und Debatten" zu sein, näherkommen kann, muss es um-
112 fassend dekolonisiert werden.